

«Im Alpstein lassen sich die Phänomene der Gebirgsbildung besonders gut erkennen.»



Wissenschaftliche Bearbeitung
René Löpf (Appenzell),
Dipl. Natw. ETH, Geologe CHGEOL

Herr Löpf, warum eignet sich der Alpstein besonders gut zur Veranschaulichung der Entstehung eines Gebirges?
«Im Alpstein, welcher übrigens schon seit über 100 Jahren ein beliebtes Tummelfeld

für Geologen ist, lassen sich die Phänomene der Gebirgsbildung wie Falten, Überschiebungen und Brüche besonders gut erkennen, da diese sich meist direkt in der heutigen Oberflächenform abbilden. Die gute Zugänglichkeit gewährt einen hervorragenden Einblick in die Schichtabfolge der Sedimentgesteine, die das Gebirge aufbauen. Zudem können viele Erosions-Formen und -phänomene wie Bergstürze, Karst, Gletscher-Erosion usw. beobachtet werden. Kurz: Die Spuren sämtlicher Phasen der Gebirgsbildung lassen sich auf engstem Raum entdecken.»

Was fasziniert Sie generell an der Erdgeschichte?
«Es ist der Rückblick in die Jahrmillionen, der einem durch aufmerksames Beobachten von noch heute sichtbaren Spuren im Gebirge und in der Landschaft gewährt wird. Dabei laufen noch heute die gleichen Prozesse ab wie damals, was bei der Spurensuche natürlich enorm helfen kann. Die Entdeckung einer versteinerten Muschel auf dem Hohen Kasten führt einen direkt in den letzten Urlaub am Meer, wo wir doch die fast genau gleiche Muschel in unseren Händen hielten. Allein schon die Frage, wie denn nun die Muschel auf den Hohen Kasten kam, ist faszinierend.»

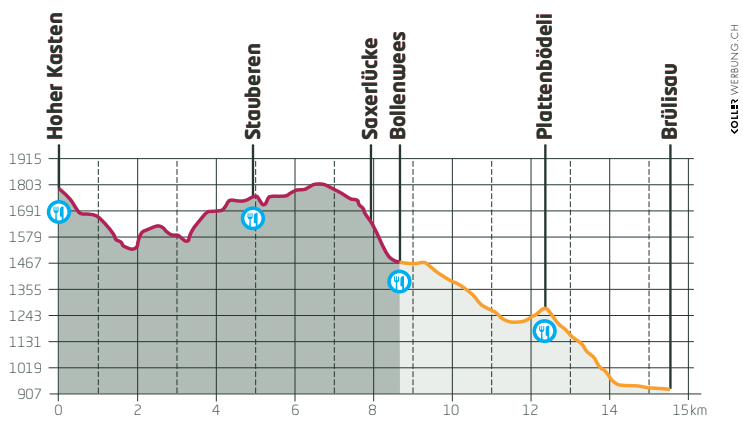


Didaktische Bearbeitung
Dr. Marianne Landtwing (Luzern) und Prof. Dr. Armin Rempfler (Appenzell/Luzern), Pädagogische Hochschule Luzern

Herr Rempfler, was ist das Grundprinzip bei der Vermittlung von komplexen Abläufen, so wie bei der Entstehung eines Gebirges?
«Beim vorliegenden geologischen Wanderweg geht es ja um Wissensvermittlung draussen in der Natur. Diese uns umgebende erdräumliche Realität ist immer komplex. Nur gehen wir im Alltag relativ souverän damit um, indem wir Komplexität – beispielsweise im Strassenverkehr – intuitiv auf die Aspekte reduzieren, welche gerade wichtig sind. Wollen wir hingegen uns kaum vertraute geologische Phänomene vor Ort erkennen und verstehen, sind die meisten erst einmal überfordert. Daher ist es zentral, je Standort nur einen thematischen Aspekt herauszuschälen, den man dort aber – mit etwas Hilfe – besonders gut erkennen kann. Unterstützend beim Medium Thementafel wirken Text- und Grafikelemente, die ansprechend, weder zu umfangreich noch zu schwierig und vor allem sehr sorgfältig aufeinander abgestimmt sind.»



Grafische Bearbeitung
Andrea Mathis (Herisau),
Koller Werbung, Appenzell



1. Geologischer Wanderweg der Schweiz

Wanderzeit	4 Std. Hoher Kasten–Stauberer–Saxerlücke– Bollenwees, plus 2 Std. für Rückweg nach Brülisau
Strecke	9,6 km Hoher Kasten–Bollenwees 14,6 km Hoher Kasten–Bollenwees–Brülisau



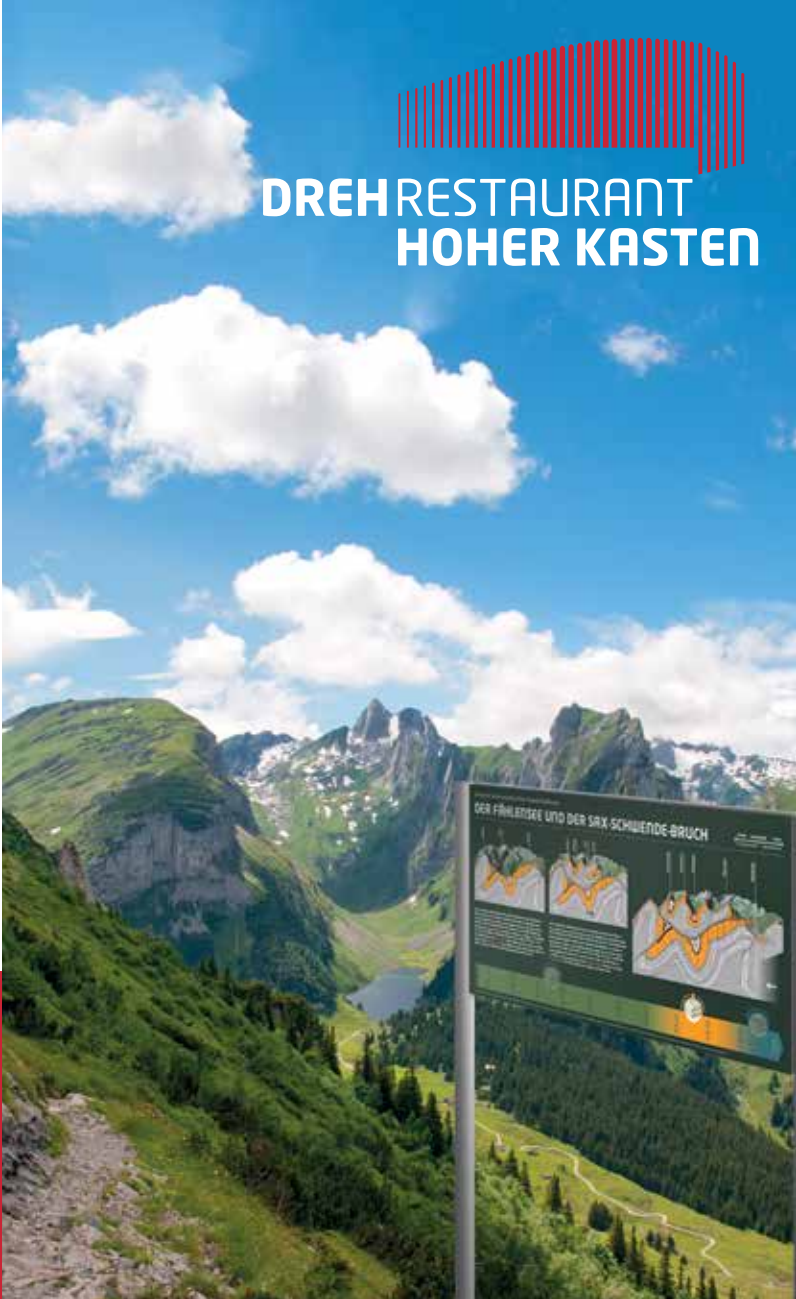
Fachstelle für Didaktik Ausserschulischer Lernorte (FDAL),
Pädagogische Hochschule Zentralschweiz Luzern



Drehrestaurant Hoher Kasten
Telefon +41 (0)71 799 11 17
Telefax +41 (0)71 799 11 23
drehrestaurant@hoherkasten.ch
9058 Brülisau AI

www.hoherkasten.ch

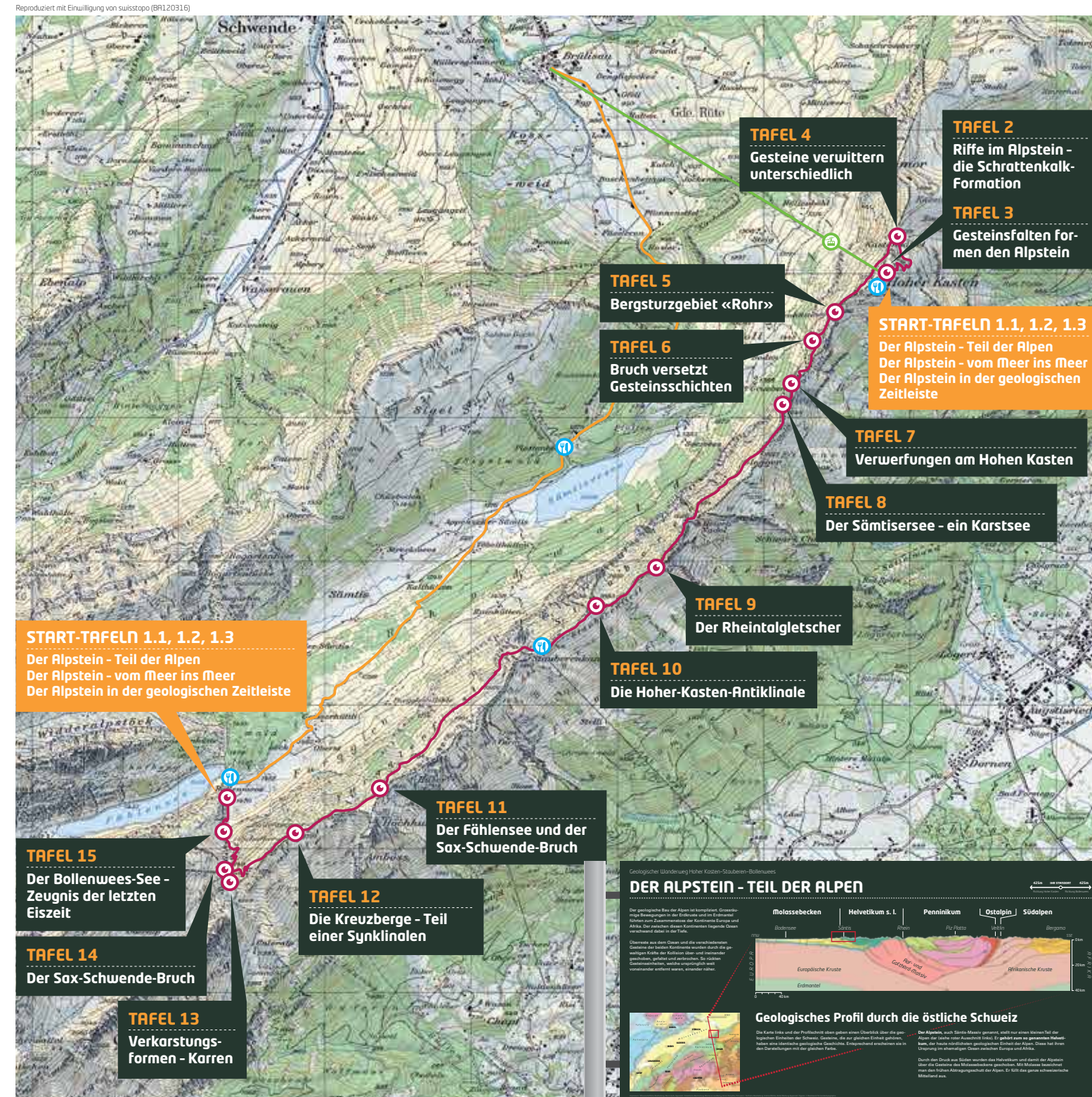
Seilbahn Hoher Kasten
Telefon +41 (0)71 799 13 22
Telefax +41 (0)71 799 14 66
seilbahn@hoherkasten.ch
9058 Brülisau AI



**DREHRESTAURANT
HOHER KASTEN**

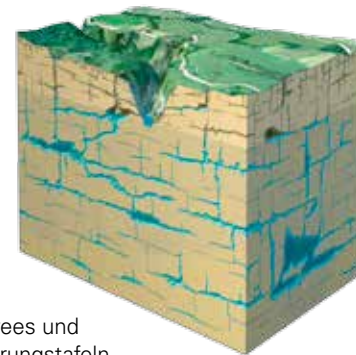
1. Geologischer Wanderweg der Schweiz
Hoher Kasten ✕ – Stauberer ✕ – Saxerlücke – Bollenwees ✕

Auf den Spuren
der Erdgeschichte



Erstaunliches auf Schritt und Tritt

Begeben Sie sich auf eine faszinierende Zeitreise durch die Jahrmillionen und lernen Sie, die Spuren der Erdgeschichte zu lesen.

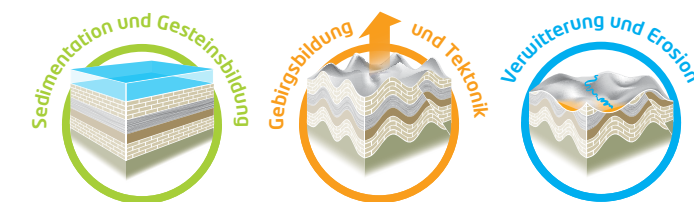


Eindrückliche Tageswanderung

Selten zeigen sich Spuren der Entstehung der Alpen so eindrücklich wie im Alpstein. Auf engstem Raum begegnen Sie Zeitzeugen der Gebirgsbildung wie Falten, Überschiebungen und Brüche. Der geologische Wanderweg erklärt diese Wunder der Natur in verständlichen Texten und mit eindrücklichen Grafiken, Karten und Bildern.

Die Route führt vom Hohen Kasten über Stauberer zur Bollenwees, kann aber auch in umgekehrter Richtung bewandert werden. Der Bergwanderweg auf dem Grat hoch über dem Rheintal bietet nebst geologischen Phänomenen fantastische Ausblicke in die Alpen der Ostschweiz und der umliegenden Länder.

Für den geologischen Wanderweg brauchen Sie eine normale Bergwanderausrüstung und rund vier Stunden Zeit netto. Für die Rückwanderung nach Brülisau sind nochmals zwei Stunden einzuplanen.



Der Aha-Effekt

Der Themenweg beginnt an beiden Startpunkten – Bollenwees und Hohen Kasten – mit drei Einführungstafeln (siehe unten). Unterwegs erklären 14 weitere Tafeln die örtlichen geologischen Besonderheiten und stellen einen unmittelbaren Bezug zur Umgebung her.

Schritt für Schritt – im wahrsten Sinne des Wortes – erfahren Sie, wie die Alpen durch grossräumige Bewegungen in der Erdkruste und im Erdmantel entstanden und welche Gesteinsarten daraus hervorgegangen sind. Zum Verständnis, in welcher Abfolge sich die Ereignisse in den Jahrmillionen der Erdgeschichte zugetragen haben, hilft eine geologische Zeitleiste auf jeder Tafel (Beispiel unten rechts).

Die Kombination von leicht verständlichen Erklärungen und eigenen Beobachtungen im Gelände machen die Zeitreise durch die Erdgeschichte zum eindrücklichen Erlebnis mit bleibendem Erinnerungswert.

